

# Mit Limits umgehen: Notwendige Veränderungen für die Wirtschaft

Mehr als 100 Besucher kamen vergangenen Dienstag zur zweiten Veranstaltung der „aktiv-gestalten“-Reihe „Umgehen mit Limits“ ins Kavalierhaus Klessheim.

Am Podium diskutierten Experten aus Wirtschaft, Forschung und Gesundheitswesen über ihre Erfahrungen und Lösungsansätze im Umgang mit Limits. „Wir wollen zeigen, welche Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft nötig sind, um nicht körperlich und psychisch auszubrennen“, sagt DI Gernot Winter CMC von der Fachgruppe UBIT.

Für Mag. Michaela Stitz, ehemals jüngste Vice President des Sportartikelherstellers Nike, sind Limits nötig, um gut zu leben. Limits fordern uns auf, Prioritäten zu setzen und unwichtige Dinge loszulassen. „Die Hauptaufgabe einer Führungskraft ist, dass Mitarbeiter zufrieden sind“, ist Stitz überzeugt. Sie empfiehlt, nicht das gleiche Maß bei anderen anzulegen wie bei sich selbst. „Manche Personen kann man mehr belasten, andere weniger.“ Die Organisation der Zukunft ist für Stitz von Ehrlichkeit und Vertrauen geprägt. „Auch im harten Profit-Business kann man Werte leben – in jeder Hierarchiestufe“, meint Stitz.



Dr. Günther Morawetz CMC, Dr. Raimund Jakesz, Dr. Reinhold Popp, Mag. Michaela Stitz, DI Gernot Winter CMC, Michaela Hilber und UBIT-Fachgruppenobmann Dr. Wolfgang Reiger (v. l.) diskutierten über den Umgang mit Limits.

Foto: FG/wildbild

Zukunftsforscher Univ.-Prof. Dr. Reinhold Popp wünscht sich vor allem weniger Angst in Unternehmen und Institutionen. „Angst hemmt Kreativität und Innovation. Das Festhalten an Statussymbolen, das Bewahren von Positionen und die Angst vor Fehlern schränken unsere Möglichkeiten für neue Wege ein.“

## Limits geben Halt

Für Michaela Hilber, Geschäftsführerin von Hilber-Beschläge, gibt es die klare Trennung zwischen Arbeit und Freizeit nicht mehr. In ihrem Unternehmen dürfen Mitarbeiter Pause machen – „jederzeit und ohne dabei von der Chefin darauf angesprochen

zu werden“. Sie möchte ihren Mitarbeitern Raum geben, damit sie sich nach ihren individuellen Talenten entwickeln können. Hilber empfiehlt, dankbar für die eigenen Leistungen zu sein und öfter im Team gemeinsame Leistungen zu feiern. Sie plädiert für mehr Menschlichkeit in Unternehmen: „Menschen sollen sich trauen, authentisch zu leben.“

Auch der Chirurg Univ.-Prof. Dr. Raimund Jakesz von der Uniklinik Wien setzt sich für einen wertschätzenden Umgang mit Mitarbeitern ein. Emotionen sollen in Unternehmen Raum haben und im gemeinsamen Tun berücksichtigt werden. „Wir denken viel zu viel und spüren zu wenig. Die größten Probleme sind

meistens emotionale“. Der Mediziner führte das Publikum durch eine kurze meditative Übung und machte damit anschaulich, wie wichtig es ist, den Kontakt zu sich selbst nicht zu verlieren, sich selbst mehr zu spüren und so die Basis dafür zu schaffen, in seinem Tun mehr auf sich selbst zu vertrauen.

Einig waren sich die Experten, dass regelmäßige Pausen notwendig sind, um über den Umgang mit sich und seinen Mitmenschen nachzudenken. Alle gemeinsam fordern mehr Menschlichkeit und empfehlen einen authentischen und wertorientierten Führungsstil.

Bilder zur Veranstaltung unter [www.flickr.com/ubitsalzburg](http://www.flickr.com/ubitsalzburg)

## GUTGEBAUT.AT



Generalunternehmungen

**HALLENBAU**  
**BÜROBAU**  
**INDUSTRIEBAU**